

läge für den sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 15. Jahrestages unserer Republik.

In den Parteigruppen der Montagebereiche und auch der Zulieferabteilungen waren die Probleme der Komplexversammlungen Hauptinhalt der Diskussion bei den Wahlversammlungen. Besonders ernst nahmen die Stepperinnen die Kritik, die in den Komplexversammlungen an ihrer Arbeit geübt wurden. Die Genossinnen beschlossen, Alarm zu schlagen, wenn sich Mängel in der Arbeit zeigen sollten, die sich in den Montagebereichen gefährdend für die Planmenge und auf die Qualität auswirken.

In den APO sind die Arbeitsprogramme der Komplexversammlungen und die Entschließung der APO-Wahlversammlung die Grundlage für die Verbesserung der gesamten Leitungstätigkeit in den Abteilungen geworden. Jedes Leitungsglied der APO Bodensaal z. B. kontrolliert, wie bestimmte Maßnahmen aus dem Arbeitsprogramm realisiert werden. Dreizehn von siebenzehn Maßnahmen sind inzwischen verwirklicht. Regelmäßig berichten der Obermeister und die verantwortlich eingesetzten Genossen vor der APO-Leitung über die Realisierung des Programms. Der Erfolg zeigte sich im Bodensaal vor allem in einer bedeutenden Qualitätsverbesserung der Erzeugnisse. Betrug der Anteil der I. Wahl im April 92,18 Prozent, so stieg er im Juni auf 96,17 Prozent.

Erzeugnisse von guter Qualität ist die eine Seite. Die andere Seite sind die Kosten. Diese können die Kollegen nur mit genauer Kenntnis der Kostenvorgabe beeinflussen. In der Wettbewerbskonzeption des Betriebes ist daher festgelegt:

„Die Abteilungen stellen sich die Aufgabe, die unproduktiven Kosten zu analysieren, um über den Plan hinaus auftretende Zeitlohnstunden in Leistungslohnstunden umzuwandeln. Zur planmäßigen Kostenkontrolle wird jeder Meister ein Haushaltbuch führen.“

Das Haushaltbuch

Als erster im Betrieb hat Meister Heinemann aus der Kinderschuhabteilung im Werk IV mit dem Haushaltbuch einen erfolgreichen Kampf gegen hohe Kosten geführt. Im Durchschnitt werden in seinem Bereich monatlich etwa 2000 MDN Kosten eingespart. Dieses und das Beispiel der Stepperbrigade „Georgi Dimitroff“, die die Kosten „in eigene Verantwortung“ übernahm, zu verallgemeinern ist in der Entschließung der BPO festgelegt. Daß an die Realisierung dieses Beschlusses zum großen Teil wirklich mit Interesse herangegangen wird, ist mit ein Verdienst der Komplexversammlungen. Bei diesen Aussprachen spürten die Kollegen, daß es sich lohnt selbst mitzudenken, wie die Kosten gesenkt werden können. Nachdem bereits alle 12 Steppereikomplexe ihre beeinflussbaren Kostenarten vorgegeben erhielten, hat jetzt die Planungsabteilung die Unterlagen für alle Montagebereiche ausgearbeitet. Das Haushaltbuch wird auch in den Mitgliederversammlungen der APO und in den Gruppenversammlungen ausgewertet.

Der erzieherische Faktor

Die Komplex Versammlungen, in denen es unerbittliche Auseinandersetzungen mit den Qualitätssündern gab, trugen wesentlich zur gegenseitigen Erziehung bei. Der Grundstein dafür war bereits vor gut einem Jahr bei der Einführung

des Qualitätsleistungslohnes gelegt worden. Durch die Bewertung und die tägliche Bekanntgabe der Fehlerquellen wird die kollektive Verantwortung des gesamten Bandes gehoben und die bewußte Erziehung aller Kollegen gefördert. Die Komplexversammlungen führten auch zu einer kritischen Zusammenarbeit mit den Zulieferabteilungen. Will man jedoch, daß die Steppererei, Zuschneiderei oder Stanzerei einwandfreie Arbeit liefern, muß auch am eigenen Band Ordnung herrschen. Somit wird die Auseinandersetzung mit den Qualitätssündern zur ständigen Notwendigkeit.

Wie nutzbringend sich das auswirkt, möchten wir an der Arbeit des Bandes demonstrieren, von dessen Komplexversammlung wir zu Beginn berichteten. Das Band I (Montagebereich) wurde im Mai und im Juni als „Monatsbestes Kollektiv“ ausgezeichnet. Die Kollegen erfüllten nicht nur den Plan in allen seinen Teilen, sondern holten auch noch 670 Paar Schuhe Planrückstände auf. Dabei sank der Anteil der eigenen Fehler von 4,2 Prozent im März auf 2,5 Prozent im Juni. Schwerpunkt war hier die Qualifizierung. Beratungen des Qualitätsaktivs, der Parteigruppe und der Gewerkschaftsgruppe gemeinsam mit den Meistern hatten einen konkreten Qualifizierungsplan zum Ergebnis.

Die größte Veränderung an diesem Band aber ist die verstärkte Mitarbeit der Kollegen, die bereits auf der Komplexversammlung zu spüren war. Einen großen Anteil daran hat die Parteigruppe. Sie ist ständig über die wichtigsten Fragen informiert und hilft, die Auseinandersetzungen zu führen.

Eva Brillke
Betriebszeitungsredakteurin
im VEB Schuhfabrik
„Paul Schäfer“, Erfurt